

18/5 Ein Leopoldstädter Glücksfall namens EM

Meine EURO – Bezirksvorsteher Kubik darf sich über großen Aufschwung freuen

In 28 Tagen startet die Fußball-EURO in Österreich und der Schweiz. Das weltweit drittgrößte Sportereignis wird jeden Wiener mehr oder weniger beschäftigen. Gerhard Kubik, Bezirksvor-

steher der Leopoldstadt ist „mitten drin und nicht nur dabei“. Denn sein Bezirk ist neben der City als Hauptschauplatz der EURO.

„Zumindest ein Österreich-Match möchte ich mir im Happel-Stadion live anschauen. Diese Stimmung muss man erlebt haben“, freut sich der Fußball-Kenner. Kubik war selbst als Kicker über ein Jahrzehnt aktiv. Er trickste in der 1. und 2. Klasse des Wiener Vereinsfußballs als Libero. Auch in der Betriebsmannschaft der damaligen Zentralsparkasse schirmte der Defensivkünstler das eigene Tor vor gegnerischen Stürmern ab.

Und der Ex-Kicker räumt Österreich ganz gute Chancen für die Aufstieg aus der Vorrunde ein: „Vieles hängt vom ersten Match gegen Kroatien ab. Gewinnen wir diese Partie, dürfen wir an den Aufstieg denken. Ent-



Ex-Fußballer Kubik sieht die EM als Volltreffer für den Bezirk

scheidend wird auch die Euphorie der Fans sein. Schafft es das Team eine Stimmung wie Rapid in den vergangenen Wochen aufzubauen, ist sehr viel möglich.“

Der rote, grün-weiße Bezirkschef sieht Deutschland als Favoriten auf die EURO-Krone: „Eine Turniermann-

schaft. Immer gut für einen Titel. Aber Achtung auf die Ost-Mannschaften.“

Glücksfall Die EURO ist für die Leopoldstadt der reinste Glücksfall. So wurde im Vorfeld noch rasch der Praterstern renoviert, der Wurstelprater neu gestaltet, die Messe errichtet, das Happel-Stadion EM-fit gemacht und die U-2-Verlängerung gebaut. „Wir sehen jetzt das positive Ergebnis und den baulichen Erfolg. Aber die Leopoldstädter haben unter den massiven Baustellenbelastungen jahrelang gelitten“, so Kubik.

Und während des EM-Turniers erwartet der Bezirkschef einen merkbaren Aufwärtstrend: „Vor allem unsere Wirte und der Prater werden profitieren. Denn Fußball-Fans, und die Wiener sowieso, feiern gerne.“

– Michael Berger